

# Tschechische Tänze aus Oper und Operette vor

Czech Dances from Operas and Operettas

Smetana · Fibich · Dvořák · Blodek · Jánáček · Nedbal · Suk · Kovařovic · Martinů

Tschechische Philharmonie

Václav Neumann



**GALAKONZERT**  
**AUS PRAG**

ORFEO



# GALAKONZERT AUS PRAG

Bedřich Smetana (1824-1884)

- ① Skočná (5'05)  
② Furiant (2'08)  
aus der komischen Oper  
*Die verkaufte Braut (Prodaná nevěst)*

Zdeněk Fibich (1850-1900)

- ③ Poème (4'52)  
aus *In der Dämmerung* op. 39 (*V podvečer*)

Antonín Dvořák (1841-1904)

- ④ Polonéza Es-Dur (5'50)

Vilém Blodek (1834-1874)

- ⑤ Intermezzo (6'05)  
aus der komischen Oper *Im Brunnen (V studni)*

Bedřich Smetana (1824-1884)

- ⑥ Pochod (2'12)  
⑦ Polka D-Dur (3'42)  
aus *Unsere Mädchen (Našim děvčám)*

Antonín Dvořák (1841-1904)

- ⑧ Předehra (3'47)  
aus der Oper *Die Teufelskätthe* op. 112 (*Čert a Káča*)

Leoš Janáček (1854-1928)

- ⑨ Pilky (2'58)  
⑩ Požehnaný (2'16)  
aus *Lachische Tänze (Lašské tance)*

Oskar Nedbal (1874-1930)

- ⑪ Valse triste (5'50)  
aus dem Ballett  
*Der faule Hans (Pohádka o Honzovi)*  
⑫ Mazurka (2'47)  
aus der Operette *Polenblut (Polská krev)*

Josef Suk (1874-1935)

- ⑬ V roztoužení (3'22)

Karel Kovařovic (1862-1920)

- ⑭ Havířská polka (2'28)

Bohuslav Martinů (1890-1959)

- ⑮ Selanka (6'39)  
aus der Kantate *Der Blumenstraub (Kytice)*

Antonín Dvořák (1841-1904)

- ⑯ Slavostní pochod op. 54 (5'29)

Tschechische Philharmonie

Czech Philharmonic Orchestra · Orchestre Philharmonique Tchèque

VÁCLAV NEUMANN

Dirigent · Conductor · Chef d'orchestre

Aufnahme · Recording · Enregistrement: 8.-9. Dezember 1988 und 3.-4. März 1989, Rudolfinum Prag

Aufnahmeleitung · Recording Supervision · Directeur de l'enregistrement: Slavický

Tontechnik und Schnitt · Recording Engineering and Editing · Technique du son et montage sonore: Zahradník, Roubal

Redaktion · Literary Editing · Rédaction: Matthias Hutzl

Cover: Design CC Schriefer

Die Ausprägung nationaler Musikstile zur Zeit der Romantik ist ohne die Rückbesinnung auf das musikalisch Eigenständige, auf Volkslied und Volkstanz, nicht denkbar. Insbesondere bei den Tschechen entwickelte sich der Tanz und das mit ihm verbundene rhythmische Empfinden zu einem stilbildenden Element ihrer Kunstmusik. Polka und Furiant bereicherten teils sublimiert, teils unverblümt ihre Kammermusik und Symphonik. Erst recht eroberte das volkstümliche Element; allein schon handlungsbedingt, breiten Raum auf der Bühne. Die Tänze aus Smetanas „Prodaná nevěsta“, der 1866 (im Jahr des preußisch-österreichischen Krieges) uraufgeführten „Verkauften Braut“, sind Allgemeingut geworden. Der Furiant ist in der Einleitung des 2. Aktes enthalten, die Skočná tanzen die Komödianten im 3. Akt. Der Komponist hat sie erst später ergänzt: In der Urfassung waren sie noch nicht enthalten. 1866 war auch sonst ein bedeutsames Jahr für Smetana: Er wurde Kapellmeister am Interimstheater und dirigierte als seine erste Premiere Webers „Freischütz“.

Der „Marsch der Studentenlegion“ – im Original für Klavier – stammt aus dem Revolutionsjahr 1848, das Smetana als Mitglied der Nationalgarde erlebte; in diesem Jahr begann auch seine schicksalhafte und bedeutende Beziehung zu Franz Liszt. Ein Jahr später entstand, übrigens auch aus einem nationalen Anlaß, die Polka „Unsere Mädchen“.

Unmittelbar vor seiner „Rusalka“, aber schon als neuntes seiner Bühnenwerke komponierte Dvořák 1898/99 für das Prager Nationaltheater „Čert a Káča“, von Richard Batka als „Teufelskäthe“ ins Deutsche übertragen (aber leider auf unseren Bühnen nie heimisch geworden). Es ist ein Volksmärchen, die Musik ist oft tänzerisch, obwohl von Wagner beeinflusst.

Die Polonaise Es-Dur diente dem Einzug der Paare auf einem Akademikerball anno 1880, der Festmarsch op.54 zur Ausschmückung einer (tschechischen) Festaufführung zur Silberhochzeit von Kaiser Franz Josef und Kaiserin Elisabeth (1879).

Der Prager Vilém Blodek führt vergleichsweise ein Schattendasein zwischen den beiden aus der Provinz stammenden tschechischen Klassikern; er war als Flötist Konservatoriumsprofessor. Sein bekanntestes Werk wurde die Oper „Im Brunnen“ („V studni“, 1867), aus der auch das Intermezzo vom Aufgang des Mondes entnommen ist. (Das Libretto schrieb – wie zur „Verkauften Braut“ – Karel Sabina.)

Zdeněk (oder Zdenko) Fibich, 1850 als Sohn eines Forstmeisters in Ostböhmen geboren und schon 1900 in Prag, wo er dreißig Jahre seines Lebens verbrachte, gestorben, war Schüler von Jadassohn und Moscheles in Leipzig und von Vinzenz Lachner in Mannheim. Aus der großen Zahl seiner Orchesterwerke ragt die Idylle „V podvečer“ („Am Abend“) heraus; sie entstand 1893 aus Zuneigung zu seiner Schülerin Anežka

Schulz(ová) und enthält als Mittelteil jene Gesangsmelodie, die – übrigens von dem großen Geiger Jan Kubelík – den Titel „Poème“ bekam.

Janáček, als einziger dem mährischen Kulturkreis zugehörig, komponierte seine „Lachischen Tänze“ 1889/90, aber erst 1926 kamen sie in Prag in den Konzertsaal. „Požehnaný“ („Der Gesegnete“) ist ein Hochzeitsanzug, „Pily“ handelt vom Holzschneiden für den Winter.

Karel Kovařovic, Prager Fibich-Schüler, war als Chef des Prager Nationaltheaters ein harter Widersacher Janáčeks. Den Stoff der „Ausflüge des Herrn Brouček“ von Svatoopluk Čech vertonten beide, wenn auch auf sehr unterschiedliche Weise. Die Bergmanns-Polka („Havířská polka“) steht in der Posenfassung von Šamberk und Kovařovic, 1894.

„V roztoužení“ (etwa „Von Sehnsucht erfüllt“) ist nur eine kleine Episode aus dem reichen Schaffen von Dvořáks Schwiegersohn Josef Suk, der im berühmten Böhmisches Streichquartett die 2. Violine spielte. Am Bratschenpult saß damals der gleichalte Oskar Nedbal, ein überaus vielseitiger Musiker, international gefragter Dirigent, anerkannter Beethoven-Interpret, Orchester- und Theaterleiter, der – trotz hünenhafter Gestalt – den vielen Anforderungen nicht mehr gewachsen war und sich 1930 in Zagreb vom Theater in den Tod stürzte. Seine „Valse triste“ entstammt dem Bereich seiner Ballettpantomimen (am bekanntesten:

Der faule Hans“), die Mazurka der 1913 am Wiener Carl-Theater uraufgeführten Operette „Polenblut“.

Bohuslav Martinů gehört schon ganz in unser Jahrhundert und war musikalischer Weltbürger, der freilich die Verbundenheit zu seiner Herkunft stets auszudrücken wußte – wenn auch in anderer Sprache als seine ihm vorangegangenen Landsleute. Die Selanka (zu deutsch: Idylle) ist in der 1937 entstandenen Chorkantate „Kytice“ („Der Blumenstrauß“) enthalten, deren Texte der Volksdichtung entnommen sind.

Karl Robert Brachtel

The development of national musical styles during the Romantic era is unthinkable without the proper evaluation and appreciation of each nation's intrinsic musical components, such as the folk song and folk dance. The Czechs, in particular, transformed the dance and its inherent rhythmic feeling into a formative stylistic element of their art music. The polka and the furiant – either sublimated or pure – enhanced their chamber and symphonic music. And where else could folkloric forms conquer broader audiences than on the stage, where they were easily integrated into the action. The dances from Smetana's "Prodaná nevěsta" ("The Bartered Bride"), which was premiered in 1866, the year of the Austro-Prussian War, have long become common property: while the furiant is found in the introduction to the second act, the *Skočná* is danced by the comedians in the third act. The dances are not found in the original version; they were added later by the composer. The year 1866 was also important for Smetana in another domain, for he was appointed Kapellmeister at the Interim Theater and conducted Weber's "Freischütz" as his first premiere. The "March of the Student's Legion" – originally for piano – was written in the revolutionary year 1848, in which Smetana served as a member of the National Guard; this is also the year in which he entered into a relationship with Franz Liszt which was to have a great bearing on his life and works.

He wrote the polka "Our Girls" the following year, also for a national celebration. Immediately before composing "Rusalka", Dvořák wrote the opera "Čert a Káča" ("The Devil and Kate") for the Prague National Theater in 1898/99. It was his ninth stage work. Although translated into German by Richard Batka as "Teufelskätke", it never established itself on German-language stages. Its subject is based on a popular fairy tale and its music, although influenced by Wagner, often has a dance-like quality. While the Polonaise in E flat major accompanied the entrance of the couples at an Academic Ball in 1880, the Festival March Op. 54 highlighted a festive Czech concert for the silver wedding anniversary of Emperor Franz Josef and Empress Elisabeth in 1879. The historical position of the Prague musician Vilém Blodek is rather obscured by his own provincial compatriots who have acceded to the ranks of the classics of Czech music. Blodek, who taught flute at the Prague Conservatory, wrote a number of works, the most famous of which is the opera "V studni" ("In the Well") of 1867, from which we have drawn the Intermezzo on the moonrise (the libretto was written by Karel Sabina, the librettist of "The Bartered Bride"). Zdeněk (or Zdenko) Fibich, born the son of a forest warden in Eastern Bohemia in 1850, spent thirty years of his life in Prague, where

he died in 1900. He studied with Jadassohn and Moscheles in Leipzig and Vinzenz Lachner in Mannheim. The idyll “V podvečer” (“In the Evening”) stands out from the many orchestral works of his pen. It was written in 1893 as a token of affection for his pupil Anežka Schulz(ová). Its middle section features the vocal melody which was given the title “Poème” by the great violinist Jan Kubelík.

Janáček, the only one of our composers who stems from the Moravian cultural sphere, composed his “Lachian Dances” in 1889/90, but they were only first performed in Prague in 1926. “Požehnaný” (“The Blessed One”) is a wedding dance, and “Pilky” is about the chopping of wood for the winter.

Karel Kovařovic, a Prague pupil of Fibich, was, as head of the Prague National Theater, a severe opponent of Janáček. They both set to music the subject of “The Excursions of Mr. Brouček” by Svatopluk Čech, but in very different manners. The miner’s polka (“Havířská polka”) is found in the farcical version by Šamberk and Kovařovic (1894).

“V reztoužení” (approximately “Filled with Longing”) is only one small item from the extensive output of Dvořák’s son-in-law Josef Suk, the second violin in the famous Bohemian String Quartet. At the violist’s desk was Oskar Nedbal, who was of the same age and a very versatile musician. Indeed, he was an internationally sought-after conductor, an acknowledged Beethoven interpreter, a director of orchestras and theat-

ers. But despite his almost herculean stature, he was not up to all the duties incumbent upon him and threw himself to his death from the Zagreb Theater in 1930. His “Valse triste” was taken from one of his ballet pantomimes (the most well-known is “Lazy John”) and the mazurka from the operetta “Polenblut”, premiered at Vienna’s Carl Theater in 1913.

Bohuslav Martinů belongs entirely to our century. Although he was a musical cosmopolite, he was nevertheless also fond of expressing his closeness of his origins – even though he did this in an idiom that differed from that of his Czech forerunners. The Selanka (in English: idyll) is found in the choral cantata “Kytice” (“The Bouquet”), written in 1937 and based on texts derived from popular poetry.

Karl Robert Brachtel  
(Translation: Roger Clément)

La naissance de styles nationaux de musique à l'époque du romantisme n'est pas envisageable si nous ne tenons pas compte de la danse et des chansons populaires ainsi que de leurs sources. La danse et avec elle la sensibilité rythmique sont devenues surtout chez les Tchèques un élément de style dans la musique sérieuse. La polka et le furiant ont enrichi, soit d'une manière sublimée, soit d'une manière directe leur musique de chambre et leur musique symphonique. Et c'est surtout sur scène que les éléments populaires prirent une place considérable. Les danses dans «Prodaná nevěsta» («La fiancée vendue») de Smetana créées en 1866 lors de la guerre austro-prussienne sont devenues bien public du peuple tchèque. Le furiant figure dans l'introduction du premier acte et la Skočná est dansée par les acteurs dans le troisième acte. Ces danses n'existaient pas dans la première version, elles ont été ajoutées plus tard par le compositeur. L'année 1866 fut par ailleurs d'une importance capitale pour Smetana puisqu'il devint chef d'orchestre au Interimstheater et débuta avec le «Freischütz» de Carl Maria von Weber. «La Marche pour la légion d'étudiants» – à l'origine pour piano – a été créée l'année de la révolution de 1848 alors que Smetana était membre de la garde nationale. Durant cette même année, une relation importante et décisive naquit entre lui et Franz Liszt. Un an plus tard, la polka «Nos Filles» est créée pour des raisons également patriotiques. Antonín Dvořák composa pour le Théâtre

national de Prague son neuvième opéra, «Čert a Káča» («La Catherine du diable», 1898/99) qui ne remporta aucun succès sur scène. Cette légende populaire dont la musique a été influencée par Richard Wagner, emprunte pourtant souvent à la danse.

La polonaise en mi bémol majeur accompagna l'entrée des couples à un bal en 1880 et la marche de fête, opus 54, fut jouée à un gala (tchèque) à l'occasion des noces d'argent de l'empereur Franz Josef et de l'impératrice Elisabeth (1879).

Le pragois Vilém Blodek n'a jamais su se faire une place entre les deux grands de la musique tchèque, Smetana et Dvořák. Flûtiste et professeur au conservatoire, son œuvre la plus connue est l'opéra «V studni» («Dans la fontaine», 1867) dans lequel figure l'intermezzo du lever de la lune. (Le livret tout comme celui de «La Fiancée vendue» est de Karel Sabina.)

Zdeněk (ou Zdenko) Fibich, né en 1850 et fils d'un garde forestier, est mort trop tôt en 1900 à Prague où il passa trente années de sa vie. Il fut l'élève de Jadassohn et Moscheles à Leipzig et de Vinzenz Lachner à Mannheim. Parmi le grand nombre de ses œuvres pour orchestre, se distingue l'idylle «V podvečer» («Le soir») qu'il a composée en 1893 par amour pour son élève Anežka Schulz(ová); dans la partie centrale surgit la mélodie qui a été intitulée «Poème» par le grand violoniste Jan Kubelík.

Janáček, le seul qui appartenait à la culture morave, composa ses «Lašské tance» en



1889-90 alors qu'elles n'ont été créés qu'en 1926 à Prague. «Požehnaný» («Le Béni») est une danse de noces et «Píly» raconte l'histoire d'un bûcheron qui prépare son bois pour l'hiver.

Karel Kovařovic, l'élève de Fibich, était le directeur du Théâtre national de Prague et en même temps l'adversaire de Janáček. Tous deux mirent en musique, chacun à leur manière, le thème de Svatopluk Čech: «Excursion de Monsieur Brouček». La polka des mineurs («Havířská polka») figure dans la version burlesque de Šamberk et Kovařovic de 1894.

«V roztoužení» («Rempli de nostalgie») ne représente qu'un bref épisode dans l'œuvre volumineuse de Josef Suk, gendre de Dvořák, qui joua en tant que deuxième violon dans le fameux quatuor à cordes bohémien. L'alto était d'ailleurs Oskar Nedbal, un musicien aux multiples facettes et un chef d'orchestre sollicité sur le plan international. Il était un interprète célèbre de Beethoven, un directeur d'orchestre et d'opéra reconnu qui malgré son immense talent ne put remplir toutes les exigences qui s'imposaient à lui si bien qu'il se suicida en se jetant du haut de l'opéra de Zagreb. Sa «Valse triste» figure dans une des ses pantomimes pour ballet et la mazúrka dans l'opérette «Sang polonais» créée en 1913 au Carl-Theater à Vienne.

Bohuslav Martinů appartient déjà complètement à un autre siècle. Il était musicalement parlant citoyen du monde sans renier ses origines même s'il utilisait un autre langage que

lui de ses compatriotes nommés précédemment. La selanka (idylle) figure dans la cantate «Kytice» («Le Bouquet de fleurs») qui fut composée en 1937 et dont le texte appartient à la poésie populaire.

Karl Robert Brachtel  
(Traduction: Véronique Plaut  
et Rudolf Kimmig)







C 180 891 A